

stisches Weltbild zu erwerben, zum Ausgangspunkt genommen, um gerade nach dem 11. Plenum eine ganze Reihe von Formen des geistigen Meinungsstreites wiederzubeleben oder neu zu entwickeln. So zum Beispiel: Atelierbesuche, Gespräche mit 20 bis 30 Künstlern, Diskussionen in der Gemäldegalerie Neue Meister, Diskussionen an künstlerischen Vorhaben „Kunst am Bau“. Im Mittelpunkt des Interesses standen Fragen der nationalen Verantwortung des Künstlers in der Deutschen Demokratischen Republik, der technischen Revolution und der Kulturrevolution sowie Probleme ihrer ideologisch-künstlerischen Arbeit und des Kampfes gegen bürgerliche Ideologie im Bereiche der Kunst. So gab es vereinzelt Auffassungen solcher Art, man müsse die abstrakte Kunst der realistischen gleichsetzen; der Inhalt in der Kunst sei nicht das bestimmende Kriterium; der wahre Künstler schaffe nur Formen; oder auch Auffassungen, die sich aus dem Unvermögen ergeben haben, ihr künstlerisches Ideal mit der Realität in Übereinstimmung zu bringen. Diese und viele andere Probleme wurden und werden im prinzipiellen Meinungsstreit geklärt.

Hilfe durch Bezirksleitung

Am 31. März 1966 hat sich das Plenum der Bezirksleitung mit den Aufgaben und der Bedeutung der Kunst bei der geistigen Formung des Menschen der sozialistischen Gesellschaft beschäftigt. In einer vielstündigen lebhaften Aussprache, in der auch bedeutende Künstler das Wort ergriffen, wurde in Anwesenheit von über 100 Kunstschaffenden des Bezirkes erneut die Notwendigkeit der

In der Auseinandersetzung und in der praktischen künstlerischen Arbeit ist sichtbar geworden, daß die Mehrzahl unserer bildenden Künstler an der Seite der Partei steht, unsere Kunst- und Kulturpolitik anerkennt und durchsetzen hilft. Das Bemühen vieler Künstler, mit ihren Mitteln auf die Entwicklung sozialistischer Menschen einzuwirken, ist gewachsen. Das trifft besonders auf solche Künstler zu, die, mit den Werktätigen verbunden, das gesellschaftliche Leben als Grundlage ihrer schöpferischen Arbeit nehmen.

In diesem ganzen komplizierten Prozeß des ideologisch-künstlerischen Meinungsstreites ist jedoch die Wirksamkeit der Parteileitung sowie aller Genossen, trotz vieler guter Ansätze, noch ungenügend. Jetzt konzentrieren sie sich darauf, ein reges geistiges Parteileben zu entwickeln und, ausgehend davon, mit allen Verbandskollegen ständig zu arbeiten, um deren ideologischen und künstlerischen Probleme kennenzulernen. Mit einer solchen Arbeitsweise tragen die Genossen zur Vertiefung ihres marxistisch-leninistischen Weltbildes und zur Herausbildung eines sozialistischen Bewußtseins bei allen Verbandsmitgliedern bei.

politisch-ideologischen Klarheit für den künstlerischen Schaffensprozeß sichtbar gemacht. Gemeinsam ist herausgearbeitet worden, daß in den kommenden Monaten das geistige Leben der Künstler von folgenden Problemkreisen bestimmt sein sollte:

— Auswertung des XXIII. Parteitages der KPdSU. Besonders: Der Charakter unserer Epoche und die

Entwicklung des Kräfteverhältnisses in der Welt.

- Die nationale Frage als Klassenfrage — die Verantwortung des Künstlers
- Wissenschaftlichkeit und Kontinuität der Politik der Partei auf allen Gebieten
- Die Bedeutung der marxistisch-leninistischen Ästhetik im Kampf gegen die Einflüsse der bürgerlichen Ideologie.

Die Probleme sollen in Veranstaltungen der Partei, der Gewerkschaft und der Verbände sowie auch in Einzelgesprächen in offensiven Auseinandersetzungen geklärt werden, an denen auch führende Funktionäre teilnehmen. (So fand bereits ein Gespräch des Oberbürgermeisters und des Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Kultur der Stadtverordnetenversammlung Dresden mit Schriftstellern statt. In Görlitz beriet das Sekretariat der Kreisleitung mit der Parteileitung des Gerhart-Hauptmann-Theaters über ihre führende Rolle am Theater.)

Das Sekretariat der Bezirksleitung wird in nächster Zeit u. a. folgende Punkte auf die Tagesordnung setzen: Die Konzeption zur VI. Deutschen Kunstausstellung; die Entwicklung des Verbandes Bildender Künstler und der Hochschule für Bildende Kunst; die Schaffenthemen unserer Schriftsteller sowie Fragen der Parteiarbeit. Mit der Beratung so vielfältiger Themen setzt das Sekretariat seine kontinuierliche Arbeit mit den Künstlern fort. Sie hat in den vergangenen Monaten zu solchen Höhepunkten geführt, wie ein Gespräch bei einer gemeinsamen Dampferfahrt mit den Schriftstellern oder eine Beratung führender Wirtschaftsfunktionäre mit Jurij Brözan über sein Buch „Mannes Jahre“. Alle